



Erfolgs-Manager
Audi-Motorsportchef Dr. Wolfgang Ullrich (li.) und Teamboss Reinhold Joest haben Gespür bewiesen und Marcel Fässler ins Audi-Cockpit gehievt.



F1-Insider
Nach dem Toyota-Engagement wechselte Dieter Gass Anfang 2012 zu Audi.



Renn-Strategie
Teammanager Ralf Jüttner legt die Taktik fest und versteht es, die Rennen zu lesen.

Sieger und Helden

Zweiter Le-Mans-Sieg, WEC-Weltmeister – 2012 konnte für Audi-Werkspilot Marcel Fässler nicht besser laufen. Den Erfolg verdankt er seinem persönlichen Team.

Text | Jörg Petersen
Fotos | Audi, Privat

Marcel Fässler hat Rennsportgeschichte geschrieben. Er ist nicht nur der erste Schweizer, der Le Mans gewonnen hat, sondern auch der erste Fahrerweltmeister in der neu geschaffenen World Endurance Championship. Und der bodenständige Einsiedler weiss, wem er die Erfolge zu verdanken hat.

Ganz oben steht Audi-Motorsport-Boss Wolfgang Ullrich. «Durch ihn habe ich bei Audi überhaupt einen Platz bekommen», sagt Fässler. «Er stärkt uns den Rücken und legt viel Wert auf Teambuilding und offene Kommunikation. Grundlagen, ohne die wir nicht so erfolgreich gewesen wären.»

Doch dazu braucht es das entsprechende Arbeitsgerät. Das setzt Teamdirektor Reinhold

Joest ein. Fässler: «In seinem Team fahren zu dürfen, ist eine grosse Ehre. Bei den Rennen hält er sich meist im Hintergrund. Doch er sieht alles, hat ein extrem gutes Auge für die jeweiligen Situationen und analysiert akribisch. Nichts entgeht ihm und kommt spätestens bei der nächsten Teambesprechung wieder auf den Tisch.»

Dem wohnt auch Manager Ralf Jüttner bei. «Von seiner

Führung kannst du nur profitieren», sagt Fässler. «Er ist einer der Strategen im Team und kann die Rennen aufgrund seiner langjährigen Erfahrung sehr gut lesen. So trifft er für uns und die Mechaniker stets die richtige Entscheidung.»

Dazu gehört für Fässler auch Dieter Gass: «Bei Dieter spürt man seine langjährige Formel-1-Erfahrung bei Toyota. Er hat ein gutes Händchen für Verbes-



serungspunkte und vertritt Ullrich bei Abwesenheit. Es ist sehr angenehm, mit ihm arbeiten zu dürfen.»

Die Hauptrolle im Team spielt für Fässler Leena Gade. Vor zwei Jahren wurde die 36-jährige Britin vom Daten- zum Wageningenieur befördert und ist seitdem für den Audi R18 verantwortlich. Tobt da kein Geschlechterkampf? Fässler: «Es ist mir egal, ob eine Frau oder

ein Mann uns zum Erfolg führt. Was zählt, ist die fachliche Kompetenz. Leena hat bewiesen, wie gut sie ist. Der Erfolg gibt ihr auf alle Fälle recht.»

Vom Trucker zum Rennfahrer
Langstreckenrennen ist Teamsport. Da muss sich der 36-Jährige auf seine Teamkollegen verlassen: «André Lotterer und Benoit Tréluyer sind für mich extrem wichtig. Wir siegen und verlieren

Britische Betreuerin
Leena Gade (36) ist für Fässlers Rennbolide verantwortlich. Mit Erfolg.

Eingespieltes Team
Benoit Tréluyer, André Lotterer und Marcel Fässler (v.l.) verstehen sich auch abseits der Rennstrecke.

zusammen. Lläuft es nicht rund, richten sie dich wieder auf. Das schafft Vertrauen. Wir harmonisieren auch abseits der Rennstrecke gut zusammen.» Harmonie, die Fässler ebenfalls mit seinen Mechanikern hegt: «Ein gutes Dutzend ist für das Auto zuständig. Es ist ein brutaler Job. Sie sind morgens die Ersten und abends die Letzten, die die Box verlassen. Jeder hat seinen Teil zum Erfolg beigetragen.»



Als Kind träumte Fässler vom Job eines Truckfahrers in Kalifornien. Die Riesen faszinierten ihn. Als er mit sieben Jahren ein Kart bekam, stand für ihn der Traum Beruf des Formel-1-Rennfahrers fest. «Mein Vater lebte für den Rennsport. Es war seine Leidenschaft. Ohne ihn wäre ich nie zum Motorsport gekommen», erinnert sich der zweifache Le-Mans-Sieger. «Leider kann er meine Erfolge nicht miterleben.»



Verlässliche Mechaniker

Ein gutes Dutzend Mechaniker sind für den 510 PS und 850 Nm starken Audi R18 e-tron quattro zuständig. Sie glänzten bei den Rennen mit schnellen Boxenstopps. Umso grösser war der Jubel beim Gewinn der Weltmeisterschaft und dem zweiten Le-Mans-Sieg in Folge.



Award für Mettler

Yannick Mettler (r.) hat den Ravenol Media Award gewonnen. Der 23-Jährige nahm den mit 5000 Euro dotierten Preis von Ravenol-Motorsport-Direktor Martin Huning entgegen. Der Award wurde erstmals für die Piloten des ATS-Formel-3-Cups ausgeschrieben. Er sollte die Fahrer animieren, sich mehr um die Medienarbeit ausserhalb der Fachpresse zu kümmern.

Ambergs Vertrag verlängert

Zoël Amberg bleibt der Formel Renault 3.5 erhalten. Sein Vertrag mit dem spanischen Team Pons wurde um ein Jahr verlängert.

Rookie of the Year



Formel-2-Pilot Matheo Tuscher ist von den Lesern der Internetplattform autosport.com zum Rookie of the Year gewählt worden. Der 15 Jahre alte Schweizer bekam in London den Preis von Red-Bull-Boss Christian Horner (r.) übergeben. Mit 210 Punkten beendete Tuscher hinter Sieger Luciano Bacheta die Saison als Vizemeister.

Gleichstand im Kart

Im Sinne der Integration startet der OK-Präsident der 40. Rollstuhl-Leichtathletik-Schweizermeisterschaft Stefan Würzler ein neues Projekt. Mit prominenten Rollstuhlfahrern wie Franz Nietlisbach, Guido Müller, Daniel Bauer sowie den Motorsportlern Andrina Gugger und Peter Rikli gründet er ein Kart-Team für das 12-h-Rennen auf der Kartbahn Race-Inn von Roggwil am 28./29. Dezember. Man möchte zeigen, dass es keine Berührungängste zwischen Fussgängern und gehbehinderten Menschen geben muss.



Frauen-Power
Seine vier Töchter und Ehefrau Isabel (r.) geniessen die wenigen Momente, in denen der 36-Jährige in seiner Heimat in Einsiedeln ist.



Gute Seele
Schwester Susanne Fässler ist verantwortlich für das Marketing und die Website.



Mütterliche Fürsorge
Mutter Lisbeth sorgt für die moralische Unterstützung des Weltmeisters.



Mentaler Trainer
Otmar Keller (li.) ist für die Fitness und Marcel Hartmann für die mentale Stärke Fässlers verantwortlich.



Multitalent
Trainingspartner Thomas Uhr ist gleichzeitig Präsident des Marcel-Fässler-Fanclubs.



Überhaupt pflegt Fässler das Familiäre: «Natürlich ist meine Mutter stolz auf die Erfolge. Ich geniesse es heimzukommen und nicht über Rennsport zu reden. Bei ihr kann ich abschalten und auf ihre moralische Unterstützung bauen.» Die wohl grösste Unterstützung erfährt der vierfache Vater von seiner Frau Isabel. «Sie ist meine stärkste Säule und macht mit unseren vier Töchtern einen

sensationellen Job. Das ist nicht immer ganz einfach, da ich meist ziemlich lang unterwegs bin. Erst recht jetzt, wo sich die Erfolge einstellen. Doch ihre Motivation gibt mir die Kraft für die Rennen.»

Erfolgsdroge Training
Fässlers zwei Jahre ältere Schwester Susanne ist ebenfalls ins Projekt involviert. «Sie ist ein wichtiger Freund, der mir mit Rat

und Tat zur Seite steht und meine Website betreut.»

Für Fässlers körperliche Fitness ist Otmar Keller zuständig. «Seit 1999 trainiere ich bei ihm. Er hat mir die körperliche Fitness verpasst, die es für den Motorsport braucht, und motiviert mich zum Leiden und Durchhalten. So kann er explizit auf meine Schwachpunkte eingehen.»

Den mentalen Bereich hat Marcel Hartmann übernommen.

Da brauchte es viel Überzeugungsarbeit, bis sich Fässler in seine Hände begab: «Mentaltraining hatte für mich immer etwas mit Esoterik zu tun. Ich belächelte es und war überhaupt nicht offen dafür. Doch Marcel hat mich vom Gegenteil überzeugt. In den Rennen nehme ich viele Sachen bewusster wahr. Das hilft dir ungemein, wichtige Entscheidungen im Rennauto schneller treffen zu können.»

Einer seiner Trainingspartner ist Thomas Uhr. Gleichzeitig ist er der Präsident des Marcel-Fässler-Fanclubs. «Wir sind seit der Schulzeit befreundet. Zusammen trainieren wir auf dem Velo und im Winter auf Schneeschuhen oder Langlaufskis», sagt der Weltmeister. «Dazu gehören aber auch noch andere Freunde, mit denen man aufgewachsen ist und nie den Kontakt verlor. Egal, ob Erfolg oder Misserfolg. Kolle-

gen sind wichtig. Mit ihnen musst du mal die Sau rauslassen können und Fünfe gerade sein lassen. Ansonsten kannst du den Druck, der während einer Saison auf dir lastet, nicht loswerden.»

Nicht vergessen will Fässler den freien Journalisten Gérard Vallat: «Er macht extrem viel für den Schweizer Rennsport-Nachwuchs und investierte viele Stunden in meine Motorsportkarriere. Selbst Neel Jani

und Sébastien Buemi profitieren von seinem Know-how. Dank seiner Kontakte wurde seinerzeit das erste Engagement im Langstreckenbereich beim Team Swiss Spirit möglich. Ansonsten wäre meine Rennsportkarriere nach der DTM-Zeit bei Opel zu Ende gewesen.» Bei so viel Unterstützung wird Marcel Fässler weiter für Furore sorgen. Bleibt die Frage, welchen Titel er noch holen will. ❏